

Dr. Christoph Bohl
Leiter Konzernvorstandsbüro
Corporate Secretary

Herrn
Manfred Niess
Klima- und Umweltbündnis Stuttgart
Kernerstraße 22B
70182 Stuttgart

8. April 2013

Sehr geehrter Herr Niess,

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 21. Dezember 2012 an Herrn Professor Felcht, der mich gebeten hat, Ihnen zu antworten. Die Zeitverzögerung in der Beantwortung Ihres Schreibens bitte ich aufgrund eines erhöhten Briefeingangs im Nachgang zur Sitzung des Aufsichtsrats vom 12.12.2012 zu entschuldigen.

Zur Vorbereitung der entscheidenden Sitzung vom 5. März 2013 wurden seitens der Deutschen Bahn AG in Summe 135 Fragen, die aus den Reihen der Aufsichtsräte an die Bahn gestellt wurden, schriftlich beantwortet und in mehreren Workshops mündlich erörtert. Auf dieser guten Basis hat der Aufsichtsrat seine Entscheidung, den Kostenrahmen für „Stuttgart 21“ zu erweitern, mit großer Mehrheit gefasst und ist damit dem Vorschlag der Vorstände gefolgt.

Die teils sehr kontrovers geführten Diskussionen der vergangenen Jahre haben keine Alternative aufzeigen können, die in Summe größere Vorteile mit sich bringen, als S21 und die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm. Aber auch die bereits im Jahr 2009 in Kraft getretene Finanzierungsvereinbarung spricht eine klare Sprache, denn sie sieht nicht nur keine Ausstiegsmöglichkeit aus dem Projekt vor, Sie verpflichtet die Projektpartner vielmehr dazu, das Projekt zu fördern und im Besonderen die Deutsche Bahn, „Stuttgart 21“ zu bauen. Die Deutsche Bahn AG hat in der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung vom 5. März 2013 dennoch die nicht vertragskonforme Option eines Ausstieges geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, das sich ein Ausstieg aus dem Projekt zum jetzigen Zeitpunkt als unwirtschaftlich erweisen würde.

Überzeugt hat uns bei unserer Entscheidung aber auch eine breite Mehrheit im Deutschen Bundestag, dem baden-württembergischen Landtag, der Regionalversammlung der Region Stuttgart und im Stuttgarter Gemeinderat, die ihren Wunsch, dass das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm realisiert wird und ihre breite Unterstützung in vielfältigen Resolutionen und Schreiben zum Ausdruck gebracht hat.

Die Frage nach einer alternativen Lösung oder gar einem Projektabbruch stellt sich vor dem geschilderten Hintergrund derzeit nicht. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis hierfür.

Mit freundlichen Grüßen

